

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0020

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

erlesenen Stellen aus den heiligen und Profan, Schriftstellern, daß alle die andern vorgegebenen Bedeutungen in dieser enthalten sind. 6.) *Joan. Jac. Reiske, Conjectrarum ad Herodotum Pars III.* Man kennet diese den Herodot verbessernden Muthmassungen schon aus den vorhergehenden Proben, denen dieses dritte Stücke völlig gleich ist. Wir können aber dabey nicht unangezeigt lassen, daß uns der Hr. Verfasser in dem Eingange zu demselben eine Nachricht von Stephan Berglers vorgehabten Ausgabe des Herodotus giebt, welche der sel. Hr. Professor Leich ans Licht stellen wollen, und wovon er uns einige Hoffnung machet, daß man solche durch seine Bemühung dereinst erhalten könne. 7.) *Anonymi Animadversiones ad Jo. Friderici Reizii Orationem inauguralem, qua demonstrare voluit, Criticum, artium scientia carentem, esse hominem Platonicum.* Was für ein schlechter Held Herr Prof. Reiz in Utrecht, welcher auf dem Catheder lehret, worauf Gräv, Burmann, Dücker, und Drackenborch, ehemahls gelehret haben, seyn müsse, und wie elend er in seiner Eintritts, Rede geurtheilet und geschriben habe, solches geben diese Anmerkungen fattsam zu erkennen. Man siehet darinnen seine Blöße völlig aufgedeckt, und er wird sich seines schulmeisterischen Stolzes schämen müssen, wenn er solche zu Gesichte bekömt. 8.) *Casparis Barthii ad Christianum Daumium Epistolæ, nunc primum editæ, cura Frid. Ott. Menckenii, Pars I.* Es sind dieser Briefe zusammen vier und dreyzig, und sie sind dem Herausgeber von dem jüngern Hr. Geheimden Rathe Baron von Zech, einem eifrigen Beförderer der Wissenschaften, mitgetheilet worden. Man bekömt von solchen alhier vier und zwanzig, in welchen aber durch des Herausgebers Sorgfalt alles dasjenige weggelassen worden, was etwa Hauksstände, und kleine Angelegenheiten, betrifft, und nur dasjenige den Lesern vorgelegt wird, was ihnen angenehm und nützlich seyn kan.

Londen. R. Dodsley verkauft: *Odes of Pindar, with several other Pieces in Prose and Verse translated from the Greek.* To vvich is prefixed a Dissertation on the Olympick Games. By *Gilbert West, Esq. LL. D.* in groß 4to 3. Alph. 1. Bogen.

Nicht alle, sondern nur ein Duzend von Pindars Oden, werden uns hier in einer gereimten Englischen Uebersetzung vorgelegt. Es sind solche die erste, zweyte, dritte, fünfte, sibende, zwölfte, und vierzehende, von den Olympischen, die erste von den Vothischen, die erste und eilfte von den Nemaischen, und die zweyte von den Isthmischen, Oden. Die andern Stücke, welche man hier theils in Versen, theils in ungebundener Rede, liefert, sind die vierte Ode aus dem vierten Buche des Horaz; des Euripides Trauerspiels, *Iphigenia in Tauris*; die Triumphe des Zyperleins, aus zween Stücken des Lucians in eins gebracht; der Gesang des Orpheus, und die Ausfahrt des Argos, aus den Argonauten des Apollonius Rhodius; die Geschichte des Phineus, von eben demselben; das Lobied des Cleanthes, und das Gespräch Menepenus, aus dem Plato. In der Vorrede vertheidiget der Uebersetzer den Pindar, wegen einiger Vorurtheile, welche seine Landesleute aus einigen neuern Englischen Nachahmungen dieses großen Griechischen Dichters gefaßt haben. Er zeigt, daß solcher gar nicht so unordentlich und ausschweifend sey, als man sich insgemein vorstelle, und daß er nicht mit einer regellosen Einbildungskraft von einem Gedanken auf den andern falle; sondern, daß solche ordentlich zusammen hängen, einer in dem andern seinen Grund habe, und aus dem andern folge; ob gleich der Uebergang von dem einen zum andern oftmals auf eine solche Art geschiehet, daß er einem Sprunge ähnlich zu seyn scheint. Selbst diejenigen Ausschweifungen, die dem ersten Anblicke nach, von der vorhabenden Materie entfernt sind, hängen doch noch immer mit ihr zusammen, sollte es auch nur an dem allerdünnesten Faden



den seyn. Diesen Zusammenhang, und diese Verbindung aller Gedanken und Materien, welche Hr. West in den Vindarischen Oden findet, sucht er in seinem Inhalte, den er einer jeden Ode vorgefetzt hat, und in seinen bengefügten Anmerkungen, noch deutlicher zu machen. Doch erläutert er in diesen auch noch verschiedene Stellen, welche nur aus der Ränntniß der alten Geschichte, Sitten, und Gebräuche, einiges Licht erhalten. Ueberhaupt will er, man solle sich ja nicht einbilden, daß diejenigen Personen, deren Namen über den Oden stühnden, der eigentliche Inhalt derselben hätten seyn sollen, sondern sie nur als die Gelegenheit zu einem neuen Lobliede ansehen. Damit man auch die Beschaffenheit der so berühmten Griechischen Spiele besser einsehe, bey denen Vindar gesungen hat: So hat er eine gelehrte Abhandlung von den Olympischen Spielen vorgefetzt. In dieser bemühet er sich eine vollständige Historie derselben zu geben, und die mancherley Arten derselben, und der dabey gewöhnlichen Feyerlichkeiten, vorzustellen. Faber hatte in seinem *Agonistico* bereits fast alle Materialien dazu aus den Alten zusammen getragen, und Hr. West hat sie alhier nur in bessere Ordnung gebracht, mehr aus einander gesezt, und erläutert.

Lion. Die Brüder de Tournes haben drucken lassen: *Medicamentorum constitutio, seu formulae Caroli Barbeirac, D. M. Monspel. Practici Cel. In lucem editæ ac auctæ, cura & studio D. Med. Monspellulani, in Duodec. r. Alph.*

Gegenwärtige Formeln waren vor diesem theils von dem Hrn. Barbeirac, theils von dem Hrn. D. Sydobre, aufgefetzt worden. Sie bedienen sich aber dabey entweder der Lateinischen, oder Französischen Sprache. Des allgemeinen Nutzens wegen haben die Verleger alles gleichförmig Lateinisch übersetzen lassen, und den Unte schied, wie auch die hinzugefügten Anmerkungen des ungenannten Herausgebers, mit besondern Zei-

chen angemerkt. Ob man aber gleich einen sehr reichen Vorrath von Formeln in diesem Werke antrifft, so scheinen doch nach dem Titel dieser Schrift einige nothwendige Punkte übergangen, andere hingegen, die man daselbst nicht vermuthen sollte, eingerückt zu seyn. Von der Art der Einrichtung der Formeln, von denen dabey zu beobachtenden Regeln, findet man hier keine Beschreibung, ausser einer sehr kurzen Anmerkung, welche sich bey der Erklärung der Arzney, Gewichte befindet. Hingegen werden von dem Gebrauche der Mineral, Wasser, der Peruvianischen Rinde, der Zubereitung der Chocolate, Thee, und Caffe, ingleichen der Wurzel des Kellersalzkräutes (*Thymelæa*), welche wider die Entzündung der Augen durch das Ohrläppchen gesteket wird, verschiedene practische Anmerkungen beigebracht. Das ganze Werk wird in drey Bücher abgetheilet. Das erste handelt von dem innerlichen, das andere von den äußerlichen, und das dritte von den mittlern Mitteln. Bey jeder Art der Mittel wird die Beschreibung desselben voraus gesezt, und alsdenn folgen die Recepte, nebst der Beschreibung der Fälle, in welchen sie zu gebrauchen sind. Der Ordnung nach gehen die süßigen Arten der Medicamente voraus; hierauf folgen die weichen; und endlich die trocknen. Das erste Buch enihält folgende 13. Hauptstücke: Von abgekochten Tränken, von Zuleppen, Potionen, und zwar von den alteritenden, eröffnenden, und Brechen verursachenden, von Fleischbrühen, von Emulsionen, von dem aus Saamen gekochten Schleim, von Nistanen, Syrupen, Milch und Wolken, den Mineralwassern, Honigwasser und Looch, vom Gebrauch der China und Castarilla, von der Zubereitung der Chocolate, Thee, Caffe und Solben, von Latwergen, Bissen, Villen, Morfellen, und Pulvern. Im andern Buche werden folgende äußerliche Mittel in 15. Hauptstücken abgehandelt: Die Bäder, Säbungen, Umschläge, Augenmittel, trockene und feuchte, haarwegnehmende Arzneyen